

§. 6. Anbelangend den Ort und Situm des Mondes, so soll dieser desselben Tages, da man dergleichen säet und pflanzet, unter der Erden seyn. Massen er so dann kräftiger ist in diese Gewächse zu würcken, welche erdiger Natur sind. Endlich was den Saamen betrifft, so soll er gleichfalls kräftig und recht reiff seyn, weiln er sodann auch tüchtige und gute Pflanzen giebet. Im Ausnehmen, daferne man solcherley gern lange Zeit und zu vielen Gebrauch aufheben will, muß man gleichfalls Achtung geben, daß solches im abnehmenden Mond verrichtet werde, indem sie auch alsdenn besser kochen sollen.

Das IX. Capitel. Von dem edlen Gewächs des Weins.

§. I.

Der Wein ist unstreitig ein edles Gewächs und vortreffliches Geschöpf des Allmächtigen und Grossen GOTTES, welches nicht allein zu des Menschen seiner Nahrung und Gesundheit ein merckliches beyträgt, sondern auch oft denenjenigen, welche desselben viel haben, und ihn bis auf eine bequeme Zeit im Keller haben können liegen lassen, einen nicht geringen Profit und Nutzen schafft. Derowegen denselben anzubauen die Gärtner und Liebhaber sich nach eines jeden Orts Grund und Boden zu richten pflegen, und bemühen sich anbey, auf alle Weise den Wein zu vermehren und aufzuziehen. Weil aber allhier der Vorsatz nicht wie

wie